

DIE LUPE

Nummer 164

02 / 2019



Rezept für eine Altdorfer Bürgerbeteiligung

1. Nimm einen bereits fertigen Vorentwurf.
2. Hebe auf Zuruf wahllos Wasserspiel, Rutsche, Überdachung und Bühne unter.
3. Lass die Bürger schimpfen und ein wenig gehen.
4. Rühre mehrmals um und lass dann über drei fast identische Entwürfe abstimmen.
5. Wundere Dich darüber, dass der neue Park keine Akzeptanz findet.

Na dann....guten Appetit!

Die Letzten machen das Licht aus? Nö!

Liebe Altdorfer*innen, was kann man Ihnen als lokaler Verband einer Partei in der Dauerkrise zu der politischen Situation Konstruktives mit auf den Weg geben? Hier nun ein Versuch: Das Ergebnis der Europawahlen am 26. Mai zu interpretieren ist nicht einfach. In Italien und Frankreich triumphieren die Rechtspopulist*innen der Lega Nord und des Rassemblement National um Salvini und Le Pen. In Spanien und in den Niederlanden werden Sozialdemokrat*innen die stärkste politische Kraft. In Deutschland gibt es, wäre man nicht gerade Mitglied in der SPD, eigentlich einige gute Nachrichten: Die Wahlbeteiligung sinkt nicht mehr weiter, sondern erreicht endlich wieder Werte, die sie auch im alten Jahrtausend einmal erreichte. Die AfD verliert im Vergleich zu den Bundestagswahlen 2017 mehr als 1 Million Stimmen. Und das politische System scheint im Großen und Ganzen immer noch stabil zu sein, was man mit Blick auf den Rest des Kontinents nicht überall sehen kann.

Als Sozialdemokrat*in ist der Blick auf diese Situation natürlich weniger optimistisch. Immer noch ist die SPD zwar die mitgliederstärkste linke Partei des Landes, bei den Wahlergebnissen liegen die Grünen aber inzwischen fast überall weit vorne. Bei Wählern unter 30 Jahren ist das sogar noch viel deutlicher zu sehen. Echte Wahlerfolge liegen bei uns nun aber schon eine Weile zurück, könnte man sagen. Dass die Reaktion unserer Partei mal wieder nur in Personaldebatten und einer Beschäftigung mit sich selbst besteht, frustriert auch uns Mitglieder vor Ort zunehmend. Und so möchte ich mich eigentlich auch nicht groß mit dieser Diskussion beschäftigen. Die Sozialdemokratie ist mal angetreten mit der Überzeugung, dass es wenig Sinn macht zu versuchen, alte und vermeintlich bessere Zeiten zu bewahren. Dafür verändert sich die Welt schon immer zu schnell und zu stark. Wir klammern uns auch nicht sklavisch an das theoretische



Modell einer idealen Welt, wie es manche noch linken Kräfte tun. Wir wollten die Veränderungen, die auf uns zukommen, aufnehmen und dafür sorgen, dass sie für die Menschen nicht Unterdrückung und Armut bedeuten, sondern echten Fortschritt bringen. Wir haben mal nach Lösungen für die großen und kleinen Krisen der jeweiligen Zeit gesucht und man konnte uns vertrauen, dass wir dabei immer das Wohl und Glück unserer Mitmenschen und der Gesellschaft insgesamt im Blick hatten. Dieses Vertrauen ist jetzt nicht mehr da. Ich hoffe, wir finden die Stärke, den Mut und den Weitblick, dass dies die Sozialdemokratie in Deutschland in naher Zukunft wieder leisten kann. Dann kann man auch wieder voller Überzeugung sagen: Es braucht die SPD im Bund und in Bayern und nicht nur ein theoretisches Ideal der Sozialdemokratie.

Hier vor Ort können wir versuchen, dieses politische Ideal in den anstehenden Kommunalwahlen 2020 besser zu leben. Wir kämpfen hier nicht für eine abstrakte Gesellschaft, sondern für unsere Familien, Freun-

de, Nachbarn und Bekannten. Wir sind alle Teil dieser Stadt und dieses Landkreises. Die Erfolge und Misserfolge, die wir als SPD Altdorf hier haben, betreffen uns sehr direkt. Wenn wir Politik machen, die unsere Natur zerstört, uns gegeneinander aufhetzt oder auch Schwächere zurücklässt, erfahren wir die negativen Resultate sehr schnell am eigenen Leib.

Mein Appell ist insofern eindeutig: Sorgen wir gemeinsam dafür, dass Altdorf gut in die Zukunft zieht und dass wir die Probleme, die sich dabei auf dem Weg auftun, lösen. Ich wünsche uns jedenfalls einen schönen, sonnigen Sommer.

Jan Plobner
Ortsvereinsvorsitzender SPD Altdorf

Bürgerbeteiligung – wie geht das?



Ich will gar nicht behaupten, dass ich genau wüsste, wie es geht. Ich bin kein Experte im Thema „Bürgerbeteiligung“. Aber eines weiß ich: So wie Bürgerbeteiligung beim Graffiti-Areal praktiziert wurde, geht es nicht. Und noch eins: Es gibt Experten, die

sich mit dem Thema auskennen. Die hätte man – vorher – mal fragen können, wie das am Besten einzutüten wäre. Das Problem war halt ein anderes: die Stadtspitze und die Stadtratsmehrheit wollten hier (und ich wage zu behaupten: auch woanders) gar keine echte Bürgerbeteiligung.

Die SPD-Fraktion hatte ja im Januar beantragt, zur Planung des Stadtparks im Graffiti-Areal eine Bürgerbeteiligung durchzuführen. Die Spitze der Verwaltung ließ das erst mal von der Rechtsaufsicht des Landratsamtes prüfen, um eine Begründung zu haben, dass über den Antrag nicht abgestimmt werden müsste. Abgestimmt wurde über das Thema letztlich doch, aber mit einem völlig anderen Beschlussvorschlag, der dann leider mehrheitlich angenommen wurde.

Und das Ergebnis ist nun, wie überspitzt auf unserer Titelseite dargestellt. Tja, man wollte den einfacheren Weg gehen. Bürgerbeteiligung ist nicht einfach, ja sogar anstrengend. Aber viele Projekte in anderen Städ-

ten zeigen: wo die Bürger beteiligt wurden und vielleicht sogar selber bei der Gestaltung mit Hand anlegen konnten, da war die Akzeptanz neuer Plätze, Parks, Gebäude usw. wesentlich größer, als wenn die gesamte Planung im stillen Kämmerlein erledigt wird und alle vor vollendete Tatsachen gestellt werden.

In Altdorf hat man nun versucht, einen Kompromiss aus echter Bürgerbeteiligung und Planung im Verborgenen hinzukriegen, und das ist leider nicht gelungen. Das Unternehmen stand schon von da an unter einem schlechten Stern, als man im ersten Schritt den Planer mit einem einzigen Entwurf vor die Bevölkerung stellte. Dazu fehlte es an diesem Abend an professioneller Moderation und die Leute fühlten sich überfahren.

Nach meinem Empfinden hat sich am ersten Abend der Bürgerinformation herauskristallisiert, dass den Menschen, die sich ja in der Bürgerinitiative für den Erhalt der Grünfläche stark gemacht hatten, wichtig gewesen wäre, die Historie und den Charakter des lauschigen Biergartens irgendwie im Stadtpark wieder lebendig werden zu lassen. Und das hätte man einbeziehen können, wenn die Auftaktveranstaltung ohne einen (alternativlosen) Plan stattgefunden hätte, eventuell mit verschiedenen Entwürfen. Wie es besser geht, wurde ja in Rasch bei der Planung des Dorfplatzes demonstriert. Man fragt sich: warum dort und in der Kernstadt nicht?

Karin Völkl
Stadträtin

Baustelle Wohnraum



Dass sich angesichts des spürbaren Klimawandels etwas an unserer Lebensweise ändern muss, ist mittlerweile vielen Menschen klar. Allgemein anerkanntes Ziel ist es die Freisetzung klimaschädlicher Gase und auch den mit-

ursächlichen Flächenverbrauch soweit als möglich zu reduzieren. Die Diskussionen hierzu haben zwischenzeitlich beinahe all unsere Lebensbereiche erreicht. Von neuen Antriebskonzepten im Individualverkehr, der Lebensmittelproduktion, von der Gebäudedämmung bis hin zu industriellen Produktionsprozessen steht nahezu alles auf dem Prüfstand. Auch unsere Art zu wohnen. Über Jahrzehnte des wachsenden Wohlstandes hinweg hat der statistische Pro-Kopf-Verbrauch des Einzelnen an Wohnraum stark zugenommen. Standen 1987 in Bayern dem Einzelnen durchschnittlich ca. 40 m² Wohnfläche zur Verfügung, so waren es 2016 bereits fast 50m². Damit einher ging auch die Zunahme an Verkehrsflächen mit all ihren Konsequenzen. Dabei stieg unser Wohnflächenbedarf deutlich schneller als der Bevölkerungszuwachs im gleichen Zeitraum. Die Problematik ist der Politik bereits seit Langem bekannt. Bereits 2003 wurde vom bayerischen Umweltministerium gemeinsam mit kommunalen Spitzen- und Umweltverbänden das „Bündnis Flächensparen“ ins Leben gerufen“. Trotz wiederkehrender Appelle für einen sorgsameren Umgang mit unseren Böden bewegt sich der

Flächenverbrauch weiterhin auf hohem Niveau. Natürlich ist auch der Bedarf an Gewerbe- und Verkehrsflächen nicht außer Acht zu lassen. Aber ebenso der Wohnungsbau samt seiner Einsparpotentiale. Dabei kommt den Kommunen mit ihrer Planungshoheit eine besondere Verantwortung zu. Sie sind es, die über Nachverdichtung mitentscheiden, die Baugebiete ausweisen und mit den planerischen Festsetzungen bei künftigen Bebauungsplänen die Vorgaben für die Zukunft festlegen. Wenn wir es also ernst meinen mit Klimaschutz und Flächensparen, so muss sich das in kompakteren Siedlungsformen und einer angemessenen Nachverdichtung widerspiegeln. Ersteres ließe sich beispielsweise bei dem in Planung befindlichen Baugebiet „Altdorf Nord“ realisieren. Kleinere Wohneinheiten entsprächen nicht nur den ökologischen Anforderungen. Sie wären auch bezahlbarer und (besonders im Alter) leichter zu bewirtschaften. Wenn man der Prognose des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung Glauben schenkt, so wächst die Altersklasse der über 65jährigen in Altdorf bis 2035 um über 30%. Vorhersagen für die Rententwicklung bis zu diesem Zeitraum zu treffen ist vermutlich noch weitaus schwieriger, aber es deutet doch einiges darauf hin, dass das Rentenniveau breiter Bevölkerungsschichten eher sinken als steigen wird. Zumindest wenn wir die Jüngeren nicht noch stärker mit Sozialabgaben belasten wollen. Genau die Jüngeren, die begonnen haben freitags dafür zu demonstrieren, dass wir Ihre Zukunft nicht „verbauen“. Zumindest ihnen scheint klar, dass sich angesichts des Klimawandels etwas an unserer Lebensweise ändern muss ...

Bernd Distler
SPD-Ortsverein Altdorf

Sie haben Interesse an einer Anzeige in der LUPE ?

Dann wenden Sie sich bitte an Herrn Klaus-Peter Binanzer,
 Tel. 09187/902854; E-Mail: peterbinanzer@web.de

Integration – Wege in die Gesellschaft der Zukunft.



Unter diesem Motto lud die Altdorfer SPD am 2. Juni in den Anker-Biergarten zu einer Diskussionsrunde ein. Bei herrlichem Sommerwetter waren viele Gäste der Einladung gefolgt, und erlebten ein spannend besetztes Podium: Die Asylkoordinatorin des Altdorfer Helferkreises Dr. Carina Fiebich-Dinkel, Johannes Schäfer, Vertreter des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge und Oana Mahalean von der Flüchtlings- und Integrationsberatung der Diakonie Nürnberger Land kamen unter der Moderation von Dr. Günther Schauenberg mit Salman Mohamed Salaan aus Somalia und Abbou Al Mohamed aus Syrien ins Gespräch. Ziel war es, das Thema Migration aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und gemeinsam zu überlegen, wie Integration gelingen und was die Politik dafür tun kann. So wurde nicht nur das geplante Einwanderungsgesetz, sondern auch der Entwurf des sogenannten „Geordnete-Rückkehr-Gesetzes“ aus dem Hause Seehofer hart in der Sache, aber fair im Ton von den Beteiligten diskutiert. Still im Ankergarten wurde es, als Salman vom Tod seiner Eltern und seiner dramatischen Flucht aus Somalia berichtete. Inzwischen fühlt er sich hier in

Altdorf wohl. Er hat einen Ausbildungsplatz gefunden, spricht immer besser Deutsch und engagiert sich in der freiwilligen Feuerwehr und im FC Altdorf. Dennoch möchte er eines Tages wieder zurück nach Somalia. Er will von dem, was er hier an Unterstützung erhalten hat, zurückgeben. Die Gäste im sommerlichen Ankergarten spürten plötzlich, dass Integration nicht nur technokratisches Umsetzen von Gesetzesvorhaben, sondern immer auch mit einem persönlichen Schicksal verknüpft ist. Auch wir Altdorfer haben es in der Hand, was Salman im Gepäck hat, wenn er eines Tages wieder in seine Heimatstadt nahe Mogadischu zurückkehrt.



Im Anschluss an das Podium genossen Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer noch eine ganze Weile den Schatten der hohen Bäume, gute Gespräche bei kühlen Getränken und Musik der Jazz-Kombo Sidewinder. Die zahlreichen Zuhörer waren sowohl vom Inhalt wie vom Format der Veranstaltung sehr angetan. Spannende Themen in entspannter Atmosphäre behandeln – das muss kein Widerspruch sein.

Barbara Beck / Heidrun Beckmann

Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Altdorf. - Redaktion: Karin Völkl (verantwortlich), Neumarkter Straße 33, 90518 Altdorf, Telefon 09187 / 2315; Klaus-Peter Binanzer, Barbara Beck, Heidrun Beckmann, Michael Gleiß, Martin Tabor, Ursula Weser. Fotos: SPD-Ortsverein Altdorf. - Layout: Bernhard Heinlein. - Anzeigen: Klaus-Peter Binanzer. - Namentlich gekennzeichnete Artikel, Leserbriefe und Kommentare stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion dar. - Druck: PuK Krämmer GmbH, 91244 Reichenschwand. - Auflage: 7200. - Wird allen Haushalten der Stadt Altdorf kostenlos zugestellt. - Erscheint viermal jährlich.

Energiewende statt Trassenwahn



Zu einem Informationstreffen zum Thema Energiewende hatte die SPD-Stadtratsfraktion am 27.05.2019 Ralph Kubala (Altdorf) und Olaf Lüttich (Oberhaidelbach) von der Bürgerinitiative gegen die Stromtrasse im Nürnberger Land eingeladen.

Beide machten deutlich, dass sich im Jahre 2018 die CO₂ Werte wieder leicht erhöht haben. Die Klimaziele dürften so kaum zu schaffen sein. Folgende Fakten stellten sie der Fraktion dar:

In Anbetracht der Tatsache, dass Windräder und Solarpaneele immer leistungsstärker werden und Batterien immer billiger, erreichen die Gesteungskosten für die regenerative Energieerzeugung das Niveau der fossilen Erzeugung. Lediglich die Braunkohle ist noch etwas billiger. Der Anteil regenerativer Energien beträgt derzeit 40,2%. Die Kernenergie hat immer noch einen Anteil von 13,3%.

Durch die Novellierung des EEG und durch das Netzausbaubeschleunigungsgesetz haben Firmen keine Planungssicherheit. Die Einspeisevergütungen wurden reduziert. Der zuständige Minister Altmeier hat ein beschleunigtes Verfahren durchgesetzt, so dass Trassen gebaut werden können, bevor eine Genehmigung vorliegt.

Die Entwicklung von Speichertechnologien wird blockiert und hierdurch das Speichern teuer gemacht. Geld wird mit dem Durchfluss von Strom gemacht. Überkapazitäten, die z. B. bei Windkraftanlagen entstehen, werden gekappt statt gespeichert. Sogenannte negative Stromkosten entstehen durch die kostenpflichtige Weiterleitung von Stromüberkapazitäten in die Nachbarstaaten. So entstanden an einem Tag 125 Mio. € Kosten.

Es ist ein Mythos, dass Windstrom in den Süden transportiert werden muss. Die Industrie produziert schon heute einen guten Teil der benötigten Energie selbst. Der Strom, den die Trassen bringen, ist nur durch die gezahlten Subventionen billig. Die Leitung von Gleichstrom ist erst ab 1000 km rentabel, da sonst die Verluste durch Konverter zu groß sind.

Bereits jetzt gibt es unterschiedliche Preiszonen in den Bundesländern. Die Netze werden für den großen Stromhandel benötigt, nicht für die eigentliche Versorgung. Die Kosten zahlen die Verbraucher, die Verluste werden umgelegt. Die Gewinne streichen die Energiekonzerne ein. Ziel ist es, einen europäischen Stromhandel zu etablieren. So ist z. B. der Bezug von tschechischem Strom mit einer Querleitung nach Bayern schon vorgesehen. „Bei den großen Stromleitungen handelt es sich um reine Durchgangsleitungen“ so Olaf Lüttich. Diese haben keinen Mehrwert für die Region. Auch wenn es so aussieht, dass die Durchleitungen in unserer Gegend gestrichen sind, bleibt das grundsätzliche Problem, nämlich einen für die großen Konzerne lukrativen Stromhandel zu initiieren statt sinnvolle Projekte regional zu fördern, bestehen.

Man muss eine möglichst hohe Dezentralisierung anstreben. Dies hat dann auch weniger Leitungen zur Folge. Der Strombedarf in Bayern beträgt 10,7 GW. Davon werden 6,3 GW in Bayern erzeugt. Es fehlen somit 5,5 GW. Die Thüringer Strombrücke liefert 5,5 GW. Spitzen könnten durch Gaskraftwerke und durch Stromlieferungen durch Österreich gedeckt werden. Doch leider wurde die Versorgungszusammenarbeit mit Österreich vor 2 Jahren gekappt.

Es ergeben sich folgende Forderungen an die Politik:

- * ein Moratorium bezüglich Trassenplanung
- * die Schaffung einer spezialisierten Energiewendebehörde
- * die Korrektur von Gesetzen
- * der Bau von Speicherprojekten
- * jeder Einzelne muss selbst etwas tun, z. B. durch die generelle Ausstattung von Neubauten mit Solarzellen. Der Bau für den Eigenbedarf rentiert sich immer noch.

Leider wurde durch die ungute Kommunikation der Firma Wust eine sinnvolle und bereits ausgehandelte Windkraftanlage in Eismannsbach wieder in die Diskussion gebracht. Die Firma Wust hätte gut daran getan, die Änderungen rechtzeitig mit allen Beteiligten und Betroffenen zu besprechen.

**Ursula Weser,
Stadträtin**

Folgende Stellungnahme erhielten wir von Ralph Kubala von der BI nach den neuesten Entwicklungen zu den Trassen:

Aus Sicht der Bürgerinitiativen kann bei der P44 mod trotz veröffentlichter Pressemitteilungen noch nicht von einer Entwarnung gesprochen werden, da ein Wegfall dieser 380 kV-Stromleitung weder durch die Bundesnetzagentur bestätigt wurde, noch sich im Netzentwicklungsplan widerspiegelt. Die andere, ebenfalls Ludersheim betreffende, 380 kV-Stromleitung P53 wird lt. Tennet gebaut werden. Die exakte Trassenführung ist aufgrund fehlender Abstandsregelung (beispielsweise ca. 200 m vom Sportplatz des Leibniz-Gymnasiums entfernt), unklaren Masthöhen (bis zu 70 m) und ungeplanten Erdverkabelungsoptionen noch offen. Fest steht nur, dass Tennet im 2. Quartal 2020 ein Raumordnungsverfahren für die P53 durchführen möchte. Somit muss der fundamentale Widerstand gegen die überdimensionierten Stromtrassen weiterhin andauern.



**Zuverlässige
Arbeit, gute
Beratung.**



Werner Merkel
Dipl.-Betriebsw. (FH)
Steuerberater

Prof.-Franz-Becker-Str. 11
90518 Altdorf
T 09187 922 888 0
M info@merkel-stb.de

www.merkel-steuer-beratung.de

Merkel



Steuer Beratung



TÄGLICH WECHSELNDES
MITTAGSMENÜ -
KAFFEE UND KUCHEN -
BIERE UND SNACKS -
COCKTAILS UND WEINE -
SAMSTAGS FRÜHSTÜCK



café sport bavaria | obere wehd 1 | 90518 altdorf | 09187 40 95 57
info@sport-bavaria.de | www.sport-bavaria.de

Stadtspaziergang zur Baustelle Mehrzweckhalle

Auf großes Interesse stieß im April der Stadtspaziergang der Altdorfer SPD zu den Themen Mehrzweckhalle und Graffiti-Areal. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Martin Tabor stellte den geplanten Umsetzungszeitraum der neuen Turnhalle dar und ging auf bauliche Besonderheiten ein. Besorgten Eltern konnte er mitteilen, dass die Mittagsbetreuung weiterhin auch im Freien stattfinden kann. Entsprechende Vereinbarungen sind mit der Leitung der Grundschule sowie der Freien Kindergruppe getroffen worden. Über den Baudergraben und einem kurzen Halt am Altdorfer Kul-turtreff und der Lederesmühle ging es zum Graffiti-Areal. Das Thema Graffiti bewegt die Altdorfer Bürgerinnen und Bürger immer noch, nur so waren die vielen Fragen zu erklären. „An dieser wichtigen Stelle in Altdorf hätte man gerne größer denken können“ betonte Tabor und erinnerte daran, dass der Jugendtreff, der Bürgertreff und viele andere ehrenamtliche Gruppierungen wie die AIFa e.V. oder der Seniorenbeirat u.v.m. in vielen verschie-

denen Gebäuden unterkommen müssten, anstatt in einem gemeinsamen Bürgerhaus, das der Stadt Altdorf gut zu Gesicht gestanden hätte. Vollkommenes Unverständnis äußerte



darüber, dass das Areal nun zunächst komplett geschliffen wurde. Bis auf die großen Linden wurden sämtliche Büsche, Hecken und kleine Bäume entfernt, anstatt sie möglicherweise in ein Stadtpark-Konzept mit einzubeziehen. „Ich bin gespannt“, so Tabor, „ob Bürgerbeteiligung nun nur noch daran besteht, Parkbänke in eine fertige Planung einzusetzen oder ob wirklich auf Ideen der Bevölkerung eingegangen werden kann.“





Dieser wunderschöne Birnbaum am Bleichanger bleibt hoffentlich trotz aller Baumaßnahmen erhalten – darauf wies eine Teilnehmerin am Stadtspaziergang hin.

**Informationen
zur Altdorfer SPD
auch unter:
www.spd-aldorf.de**

Sie wollen Mitglied
in der SPD werden ?

Dann besuchen Sie unsere
Internetseite unter
www.spd-aldorf.de
oder wenden sie sich an
ein Vorstandsmitglied der
Altdorfer SPD

Walder & Gunda

Das Leben ist kein Fleischsalat !



Mensch Walder, seid Wochn
hoggss edds rumm wäi ä
Heiflä Elend. Woss iss denn
blous lous midd dir?

Frouch doch neddsu bläid.
Der Glubb iss abgeschdieng, di
SBD eierd ba zwölf Brozend
rumm... dou mousd doch
debresief werrn!



Aldorfer Bilderrätsel

In lockerer Folge gibt es in dieser und in den nächsten Ausgaben der LUPE Bilderrätsel aus Altdorf zu lösen. Leicht übersieht man sehenswerte Motive, wie alte Steinzeichen, Bildsteine, Jahreszahlen oder auch Darstellungen, die Ortsgeschichte an Altdorfer Häusern erklären. Solche Motive gilt es nun zu erraten. Wenn Sie die Lösung wissen, schreiben Sie die Straße und die Hausnummer des Gebäudes, an dem das abgebildete Motiv zu sehen ist, auf eine Postkarte und senden sie an die LUPE-Redaktion, z. H. Klaus-Peter Binanzer, Sulzbacher Straße 16, 90518 Altdorf. **Einsendeschluss ist der 31. August 2019.** Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir wieder ein interessantes Buch. Die LUPE-Redaktion wünscht viel Spaß beim Suchen!



Auflösung des Bilderrätsels aus der letzten LUPE

Gesucht wurde das kleine Wappen mit dem schwarzen Bären auf dem Dach des angesetzten Chörleins am Oberen Markt 1. Viele von uns erinnern sich noch an das Café im ersten Stock des Hauses. Früher war dort der bekannte Gasthof „Zum Schwarzen Bären“ untergebracht. Die Ansichtskarte von 1905 zeigt das Haus mit dem Chörlein und außerdem noch mit einer vorgesetzten Veranda.

Aufgrund der Vielzahl von richtigen Lösungen musste wiederum das Los entscheiden. Dabei hatte Frau Angelika Fritsch aus Altdorf das Glück auf ihrer Seite. Ihr konnte das Buch „Kurze Antworten auf große Fragen“ von Stephen Hawking aus dem Klett-Cotta-Verlag überreicht werden.

Herzlichen Glückwunsch!



NEU NEU NEU

Vital-Plus Chiabrot

BACKHAUS
Fuchs

Das Körnerbrot mit dem extra hohen Gehalt an Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren.

Ihrer Gesundheit zu Liebe!



Neumarkter Str. 14 • 90518 Altdorf • Tel.: 09187 95700

www.backhausfuchs.de • 4 x in Altdorf • 1 x in Neumarkt • 1 x in Feucht

HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.

Grüne Energie!

Setzen Sie auf regenerative Systeme für Heizen und Warmwasser mit Zukunft. So schonen Sie nicht nur spürbar die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel.



Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne!

BAUMGART

HEIZUNG BAD SOLAR KUNDENDIENST

Weidentalstraße 9
90518 Altdorf

Telefon: (09187) 9555-0

Telefax: (0 91 87) 95 55-11

www.bad-heizung-baumgart.de

Sie haben Interesse an einer Anzeige in der LUPE ?

Dann wenden Sie sich bitte an Herrn Klaus-Peter Binanzer, Tel. 09187/902854

E-Mail peterbinanzer@web.de



Bleichanger 1 - 90518 Altdorf

Tel.: (09187)902462

e-mail: info@blumen-loos.de

Fax: (09187)902464

Internet: blumen-loos.de

- Trendfloristik
- Hochzeits- und Eventdeko
- Innenraumbegrünung
- Trauerfloristik
- Grabgestaltung und -pflege
- Fleurop-Lieferdienst



Stein des Anstoßes und Zankapfel: Wann werden die Baumscheiben der Linden in der Meergasse umgestaltet?

Goldstein
Reitenspieß OHG

HEIZÖL



Im Erlet 27
90518 Altdorf

Telefon 09187 26 70
Fax 09187 80247

goldstein@heizoel-altdorf.de
www.heizoel-altdorf.de

Friseursalon Martin - Fleischmann

Marc Fleischmann

Collegiengasse 6
90518 Altdorf

(09187) 5448
www.friseur-altdorf.de



GETRÄNKE

Getränke-Fachmarkt
verschiedene Faßbiere
Festzeltgarnituren-Verleih
Heimservice unter Telefon
(09187) 5021

MÜNZ

FACHMARKT · HEIMSERVICE

Getränke Münz GmbH
90518 Altdorf
Prackenfelser Straße 3
Telefon (09187) 5021
Telefax (09187) 804426



KLAUS MEYER GmbH
KFZ MEISTERBETRIEB

Weidentalstraße 4
90518 Altdorf b. Nürnberg

Tel 09187 804101
Fax 09187 804139

AE ckstein

Steuerberater

Steuerkanzlei Eckstein

Philosophenweg 1
D-90518 Altdorf

Telefon: 09187/ 90998-0
Telefax: 09187/ 90998-50

info@eckstein-stb.de
www.eckstein-stb.de

Bürozeiten

Mo - Do 08:00 - 17:00
Fr 08:00 - 16:00



GUTTEMPLER

Unsere Stärke: alkoholfrei Die Entscheidung für ein positives Leben

Wir haben ...

... keine Rezepte oder Patente,
aber Zeit für Gespräche und Zuwendung

In unserer Gruppe ...

... sind alle willkommen: Betroffene und Angehörige
... informieren wir über Wege der Selbsthilfe
bei Alkohol- und anderen Suchtproblemen
... suchen wir gemeinsam nach Lösungen für Alltagsprobleme

Altdorf - AWO Guttempler-Gesprächsrunde

Mittwoch von 19:00 bis 20:30 Uhr

WIR GRATULIEREN

Herrn Michael Falk

zum 75. Geburtstag am 6. Juli

Frau Lotte Hirschmann

zum 85. Geburtstag am 12. Juli

Herrn Rudolf Lodes

zum 75. Geburtstag am 10. August

Wer seine Geburtstagsdaten nicht veröffentlicht haben möchte, möge dies mindestens zwei Monate vorher der LUPE-Redaktion bekanntgeben.

TERMINE

Sitzungen Stadtrat und Ausschüsse (Änderungen möglich):

Di. 02.07., 15.00 Uhr, Bau- Stadtentwicklungsaus.

Do. 04.07., 18.30 Uhr, Stadtrat

Di. 13.08., 15.00 Uhr, Bau- Stadtentwicklungsaus.

Altstadtfest in Altdorf Samstag und Sonntag 6. und 7. Juli

Donnerstag, 18. Juli 2019

Uhrenhaus der N-ERGIE, Nürnberg

19.30 - 21.00 Uhr

Chancen der Energiewende für den Klimaschutz

Richard Mergner, Landesvorsitzender
BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Erfolgreiche Energiewende und wirksamer
Klimaschutz - jetzt handeln!

Josef Hasler, Vorsitzender des Vorstandes
der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Saubere Revolution und disruptive
Technologien -

Die Energiewende auf dem Bierdeckel

Daniel Bannasch, Vorstand MetropolSolar
Rhein-Neckar

BERATUNGANDERS.



STEUERKANZLEI HALLERMEIER

**Was von uns übrig bleibt ...
Vererben aber richtig**

**Schützen Sie Ihr Erbe emotional
und finanziell vor unerwünschtem
Zugriff oder vor anspruchsberechtigten Dritten.**

**Fachberatung für Testamentsvollstreckung
und Nachlassverwaltung.**

Telefon 09187 / 40 91 666
Fax 09187 / 40 91 668
info@steuer-hallermeier.de
www.steuer-hallermeier.de

Steuerkanzlei Hallermeier
Raphaela Hallermeier
Röderstraße 6
90518 Altdorf b. Nürnberg

Kinderkrippen Sterntaler



Kinderkrippe Sterntaler * Berchinger Str. 2 * 90518 Altdorf
www.KinderkrippeSterntaler.de

Kinderkrippe Sterntaler * Klosterbergstraße 24 * 90518 Altdorf
Hagenhausen
www.Wurzelwichte-Sterntaler.de

Informationen zur Altdorfer SPD auch unter: www.spd-aldorf.de



Wieder einmal wird ein schöner großer Baum gefällt, weil eine Mehrheit aus CSU und FW dies befürwortet. Der im Bild näher an der Friedhofsmauer stehende Baum soll fallen, damit die Friedhofsmauer nicht geschädigt wird. Ebenso wird vermutet, dass Wurzeln in Gräber hineinwachsen. Warum das Gleiche nicht auch für die anderen beiden Bäume gilt, ist uns ein Rätsel - vielleicht sollen hier häppchenweise Tatsachen geschaffen werden? Uns tut es Leid um diesen Baum. Wir haben bei solchen Entscheidungen schon oft festgestellt: Wer etwas will, sucht Wege; wer etwas nicht will, sucht Gründe. Schade!

Wir sind Ihr PARTNER!

Reparatur – Wartung

Kundendienst – Notdienst

schnell – leistungsfähig – zuverlässig



**FRIEDRICH GMBH
SANITÄR- UND
HEIZUNGSTECHNIK**

90518 Altdorf, Tel. 0 91 87/ 81 68



Die Bauarbeiten am neuen Verkehrsübungsplatz in Altdorf gehen voran – der kontinuierliche Verkehrsunterricht ist gesichert.

Bücher online bestellen
oder einfach
vorbeikommen und schmökern.

www.lilliput.biz

BUCHHANDLUNG


lilliput

Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf
Telefon: 09187 902760
buchhandlung@lilliput.biz

Dr. Eckstein und die Altstraßen



In der letzten Ausgabe der CSU-Parteizeitung „Akzente“ geht mich Stadtrat Dr. Eckstein in einem Artikel persönlich an, verschweigt absichtlich Zusammenhänge und diskreditiert damit meine ehrenamtliche Arbeit für die Stadt Altdorf.

Wieso schreibt er so einen Artikel? Ist es das eigene Unvermögen, sich selber für die Belange der Altdorfer Bürger einzusetzen? Ist es die pure Boshaftigkeit, das Engagement einer Stadträtin für die betroffenen Anlieger nicht anerkennen zu wollen? Geht es ihm nur darum, durch Populismus und Diskreditierung einzelner Personen, sich selbst und seine Partei gegenüber anderen Parteien abzuheben? Nicht jeder ist in diesem schwierigen Thema drin, deswegen versuche ich noch einmal aufzuklären.

In Altdorf bin leider nicht nur ich von der Altstraßenproblematik betroffen, sondern mehr als hundert weitere Anlieger – vor allem in den Außenorten. Bernd Eckstein versucht die Sachlage so darzustellen, als beträfe es NUR mich und meine Familie und als würde es nur um die Straßen Winkelacker und Peuntweg gehen. Es heißt übrigens „Peuntweg“ und nicht „Pointweg“, Herr Dr. Eckstein. Das ist eigentlich unglaublich, denn insgesamt sind es 24 Straßen im gesamten Altdorfer Stadtgebiet. Die entsprechende Liste wurde im Dezember im Stadtrat vorgestellt. Inwieweit Straßen dieser Liste tatsächlich betroffen sind, werden die Stadtverwaltung, der Stadtrat und wahrscheinlich Gerichte entscheiden müssen. Die bayerische Regierung (Ihre Parteifreunde, Herr Dr. Eckstein!) ist sich der Problematik bewusst und hat eine Lösung geschaffen, damit gerecht mit den Altstraßen verfahren werden kann. Sobald diese bereits beschlossene Lösung im Kommunalen Abgabegesetz geändert wird, werden die SPD, die Grünen und die Freien Wähler einen Antrag in den Altdorfer Stadtrat einbringen, der für die betroffenen Anlieger eine wichtige Unterstützung sein wird. Ich habe mich etliche Stunden in dieses Thema eingearbeitet, habe mich mit ande-

ren Bürgerinitiativen und bayerischen Landtagsabgeordneten besprochen und habe an diversen Veranstaltungen teilgenommen. Außerdem stehe ich in ständigem Austausch mit dem bayerischen Vorsitzenden der Bürgerinitiative zum Thema Strebs (Straßenerschließungsbeiträge). Ich wage zu behaupten, dass niemand im Altdorfer Stadtrat zu diesem Thema besser informiert ist als ich. Ich habe hier nichts vermischt oder durcheinandergebracht, Herr Dr. Eckstein. Oder denken Sie und ihr Männerverein, dass eine Frau und Mutter so etwas gar nicht vernünftig durchdenken kann? Warum sollte man sich nicht für die vielen Altdorfer engagieren dürfen, nur weil man selber betroffen ist? Dass ich selbst betroffene Anliegerin bin, habe ich von Anfang an im Boten und in diversen Leserbriefen offen dargelegt. Es ist also kein Geheimnis und darf gerne weiter bekannt gemacht werden. Der Rechtsexperte, den Herr Eckstein in seinem Artikel erwähnt, gab auf Nachfrage in einer Stadtratssitzung selber zu, dass die Sachlage sehr schwierig sei und das auch er aktuell zur Frage, wann der Beginn einer Ersterschließung stattgefunden habe, keine eindeutigen Aussagen machen könne.

Es ist ganz offensichtlich ein Versuch von Bernd Eckstein, eine einzelne Stadträtin in schlechtes Licht zu rücken. An einem Parteiblatt wie der Akzente arbeiten viele Personen mit. Dass hier auch kein anderes CSU-Mitglied der Redaktion darauf hingewiesen hat, dass man so einen bewusst falsch dargestellten Artikel nicht bringen kann, hinterlässt für mich zusätzlich einen faden Beigeschmack und lässt auf den kommenden CSU-Wahlkampf schließen.

Umso mehr möchte ich Thomas Dietz von den FW und Margit Kießling von den Grünen für die gute überparteiliche Zusammenarbeit zu diesem Thema danken.

Die vielen lieben Danksagungen betroffener Anlieger für meinen Einsatz zum Thema entschädigen mich für die haltlosen Vorwürfe des Herrn Eckstein. Die betroffenen Anlieger, besonders in Rasch und den anderen Außenorten, werden Herrn Dr. Eckstein wahrscheinlich anders bewerten.

Bei Fragen zum Thema können Sie sich gerne unter hebammemicha@freenet.de an mich wenden.

Micha Tabor
Stadträtin

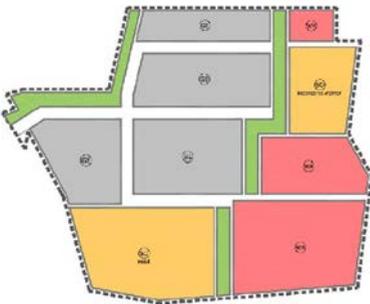
Anträge der SPD zur Stadtratsarbeit und was daraus wurde

Antrag 1 Baulückenkataster im März

Wir beantragten eine ernsthafte und tiefer gehende Behandlung des erstellten Baulückenkatasters, um alle Möglichkeiten intensiv abzuklopfen, in der Stadt nachzuverdichten statt nach außen neue Flächen für Wohnungsbau zu versiegeln. Leider kam der Antrag nicht auf die Tagesordnung, sondern wurde auf Bitten der Stadtverwaltung vertagt, da erheblicher Vorbereitungs- aufwand besteht. Wir sind gespannt, wann das Thema nun wirklich kommt.

Antrag 2 Bebauungsplan 43 „Nürnberger Straße“

Wir beantragten, das Baugebiet aufzuteilen in Sonder-, Gewerbe- und allgemeines Wohngebiet im Anschluss an die bestehende Bebauung an der Schulstraße (s. Plan- zeichnung).



Durch diese Änderung wäre es möglich ge- wesen, sehr viel schneller in Altdorf neuen Wohnraum zu schaffen als durch Warten auf den Bebauungsplan im Altdorfer Norden, wo es bis zum Baubeginn noch Jahre dauern kann.

Die Mehrheit des Stadtrats wollte aber kei- nesfalls hier nochmal umplanen, das würde alles „unnötig viel Zeit und Geld und neue Gutachten kosten“ ... Was aber für die Mehr- heit des Stadtrates kein Grund war, im Janu- ar 2018 die bis dahin gelaufene Planung für eine Stadthalle an dieser Stelle einschließ-

lich der professionell gelaufenen Standort- suche in die Tonne zu treten und dieses Gebäude aus dem Bebauungsplan heraus- zunehmen ...

Antrag 3: Zukunftswerkstatt

Jugendarbeit mit dem Kreisjugendring

Kaum zu glauben, aber wahr: Es gibt auch SPD-Anträge, die durchgehen. Dieser zum Beispiel: Der Stadtrat möge beschließen, dass beim Kreisjugendring Nürnberger Land die Durchführung einer Zukunftswerkstatt Jugendarbeit in Altdorf beantragt wird.

Wir stellten den Antrag im April mit der Begründung, dass es uns in Altdorf seit Jahren nicht gelingt, die Jugendlichen systematisch in die politische Willensbildung mit einzubeziehen. Der Kreisjugendring Nürnberger Land bietet seit einigen Jahren eine moderierte Zukunftswerkstatt für Jugendliche mit Jugendlichen an. Zu dieser Veranstaltung werden Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren geladen und zu ihrer Meinung bezüglich der Stadtentwicklung befragt (Was fehlt euch in der Stadt? Was möchtet ihr haben oder anregen?).

Aufgrund der Erfahrungen, die andere Kom- munen mit der KJR-moderierten Veranstalt- ung hatten, glauben wir, dass es so gelin- gen kann, die Jugendlichen einzubinden in die Willensbildung. Natürlich nur, wenn an- schließend an deren Anliegen ernsthaft wei- tergearbeitet wird. Dies scheint uns eine durchführbare Alternative zum institutionalisierten Jugendrat zu sein, den wir nicht er- folgreich etablieren konnten.

Dieser Antrag wurde einstimmig angenom- men und die weitere Vorgehensweise liegt nun bei der Verwaltung. Wir werden sehen, wann sich da was tut ...

**Informationen
zur Altdorfer SPD auch unter:
www.spd-aldorf.de**



Auf Anregung der SPD gibt es nun im Altdorfer Freibad die Möglichkeit, zu signalisieren, ob die Umkleidekabine im Freien belegt ist. Danke für die schnelle Umsetzung!